

## Inhaltsverzeichnis

Inhalte Verbundprojekt.....	2
1 - Sonderpädagogische Diagnostik .....	2
2 - Berufsrelevante Erwachsenengerechte Diagnostik .....	4
3 - E-Assessment.....	5
4 - Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf .....	7
5 - Beraten, Prüfen und Zertifizieren.....	8
6 - Wissenschaftliche Koordination.....	10
Kontakt .....	10
Prof. Dr. R. Kretschmann und Team .....	11
Prof. Dr. A. Grotluschen und Team .....	11
Prof. Dr. K. D. Wolf / Prof. Dr. M. Gessler und Team .....	12
Prof. Dr. E. Quante-Brandt und Team .....	13
H.-W. Steinhaus und S. Schügl und Team .....	14
Abstracts.....	15

# Inhalte Verbundprojekt

Das Projekt "lea. - Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften" ist ein durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundvorhaben mit einer Laufzeit von drei Jahren (Januar 2008 bis Dezember 2010). Angesiedelt am Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB 12) der Universität Bremen sind die Studiengänge Behindertenpädagogik und Erwachsenenbildung sowie die Akademie für Arbeit und Politik (AAP), die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen (WiSoAk), die Bremer Volkshochschule (VHS) und das Berufsbildungswerk (bfw) beteiligt.

Ziel des Verbundprojekts ist Transparenz innerhalb der diagnostischen Analysen (junger Erwachsener, die vom beruflichen Neigungstest über das "Zertifikat Deutsch" bis zum Assessment Center der Arbeitsagenturen reicht. Die Instrumente werden erhoben, klassifiziert und mit den Einrichtungen abgestimmt. Ziel ist weiterhin die Entwicklung von berufsbezogener, sonderpädagogisch, erwachsenengerecht aufgebauter Förderdiagnostik (Formative Assessment). Das System wird als Self- und Peer-Assessment eingesetzt, zur Breitenutzung digital aufbereitet und in eine Beratungsstruktur integriert.

Wissenstransfer, Bestandsaufnahmen und der Import ausländischer Best Practice sichern einen hohen Innovationsgrad zu Projektbeginn. Danach folgen partizipative Entwicklungsarbeiten auf testtheoretischer und probabilistischer Basis. Sie werden im Feld erst qualitativ, dann quantitativ erprobt (Pretests) und optimiert. Parallel werden Online-Version und Geschäftsmodell implementiert.

Die Ergebnisse werden zunächst im Pilotraum Bremen mit allen Beschäftigungs- und Bildungsträgern abgestimmt und in den Gremien vorgelegt. Dann werden sie publiziert und an vorhandene Online-Systeme angeschlossen.

## 1 - Sonderpädagogische Diagnostik

### Sonderpädagogische Diagnostik

Durch die PISA-Studien wurde einer breiten Öffentlichkeit deutlich, dass 20 % oder mehr aller 15-jährigen Menschen nicht über die schulischen Grundkenntnisse in den Fächern Deutsch und Mathematik verfügen, die sie befähigen, eine Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen. Eine Nachqualifizierung für diese Personen wird derzeit unterschiedlich intensiv und mit mehr oder weniger Erfolg versucht.

Die Universität Bremen arbeitet - durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt »lea.Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften« - an einer Verbesserung dieser Situation. Das hier angesiedelte Teilprojekt »Sonderpädagogische Diagnostik« hat das Ziel, Diagnoseverfahren zu entwickeln, mit Hilfe derer festgestellt werden kann, über welche Kompetenzen Jugendliche und junge Erwachsene bereits auf den Gebieten »Lesen« »Schreiben« und

»Rechnen« verfügen, bzw. ob, und auf welchen Gebieten ein Nachholbedarf besteht. Auf der Basis solcher Diagnosen sollen individuell angepasste Förderpläne mit dem Ziel einer Nachqualifizierung entwickelt und umgesetzt werden. Dies soll unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Theorien, Diagnoseerfahrungen und Forschungsergebnisse im Gesamtprojekt erfolgen.

Die (nicht sehr zahlreich) zur Verfügung stehenden psychometrisch-normativen Verfahren erfassen die gegenwärtigen Kompetenzen der Lernenden im Bereich Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen in Relation zu einer altersgleichen Gruppe. Individuelle Fördermaßnahmen hingegen erfordern curriculum- und prozessbezogene Diagnoseverfahren, mit denen bereits bewältigte und noch anstehende Lernschritte erkennbar gemacht werden können. Speziell der Ansatz curriculumbezogener Diagnostik ist für die Erwachsenen- und Grundbildung ebenso neu wie unverzichtbar. Im Rahmen des Projekts soll dieser Ansatz prozessbezogen und förderungsbegleitend weiterentwickelt und transferiert werden. Insgesamt ist geplant, Möglichkeiten einer altersadäquaten Feststellung der vollzogenen und nicht vollzogenen Lernschritte auch für Lernende mit rudimentären Kenntnissen in den Fächern Mathematik und Deutsch zu eröffnen, sowie deren motivationales und emotionales Lernverhalten zu erfassen.

Dieses Teilprojekt enthält Schnittschnellen zu anderen Teilprojekten im Projektverbund. So ist geplant, die im Teilprojekt 1 (zusammen mit Teilprojekt 4) entwickelten Verfahren zu E-Assessment-Versionen weiter zu entwickeln. Dies soll in Kooperation mit dem Teilprojekt 3 erfolgen. Darüber hinaus soll die grundbildungsbezogene Diagnostik und berufsfeldspezifische Diagnostik (Teilprojekt 2) ergänzt werden können.

## **Kontakt**

Teilprojektleitung:

[Prof. Dr. Rudolf Kretschmann](#)

Tel.: 0421 218 2583

E-Mail: [rudolf.kretschmann@t-online.de](mailto:rudolf.kretschmann@t-online.de)

Projektmitarbeiterin:

[Dipl. Psych. Petra Wieken](#)

Tel.: 0421 218 69158

E-Mail: [wieken@uni-bremen.de](mailto:wieken@uni-bremen.de)

# 2 - Berufsrelevante Erwachsenengerechte Diagnostik

## Berufsrelevante Erwachsenengerechte Diagnostik

Der Projekttitle "Iea.Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften" steht für eine Implementierung erwachsenengerechter Förderdiagnostik sowie eine exemplarische Erhebung und Entwicklung von Curricula im Bereich der Grundbildung von Erwachsenen in der Arbeitswelt. Das Teilprojekt »Berufsrelevante Erwachsenengerechte Diagnostik« übernimmt in diesem Verbundprojekt die Aufgabe, das Verfahren für die förderdiagnostische Kompetenzmessung zu entwickeln.

Untersuchungen über die Lese- und Rechtschreibkompetenzen von jungen Schulabgängerinnen und Schulabgängern zeigen, dass ca. 4-5% jedes Jahr die Schule verlassen, ohne über ausreichende Schriftsprachkompetenzen zu verfügen (vgl. Kretschmann et. al 1990, S. 14/15). Nicht zuletzt wurde in der PISA-Studie festgestellt, dass 10% der 15-Jährigen im Leseverständnis nicht einmal Level Eins erreichen. Das zu entwickelnde Diagnostikverfahren soll es nun auch möglich machen, die Stufe unter Level Eins genau auszudifferenzieren.

Das Forschungsdesign ist dabei partizipativ, d.h. es bindet AlphabetisierungsteilnehmerInnen in die Item- und Konzeptentwicklung mit ein. Die Testitems werden in Kooperation mit anderen Teilprojekten entwickelt und das Diagnoseinstrument in Alphabetisierungskursen der Projektpartnerin Bremer Volkshochschule erprobt.

Zielgruppen des Projekts sind neben den jungen Erwachsenen am Übergang Schule-Beruf auch diejenigen Erwachsenen, die die Schule bereits seit langer Zeit hinter sich gelassen haben und sich nun erneut entschieden haben, das Lesen- und Schreiben zu erlernen. Mit eingeschlossen sind hier auch Nicht-MuttersprachlerInnen, bei denen noch weitere Besonderheiten in der Testentwicklung berücksichtigt werden müssen.

Benachteiligte Erwachsene haben täglich mit Frustrationen und Öngsten zu kämpfen, so dass Assessments eine gewisse Sensibilität voraussetzen. Bewährt hat sich das anonyme E-Assessment, anhand dessen die Lernenden ohne Blamage ihren Fortschritt erkennen (Grotlüschen/Bonna in: Hessische Blätter für Volksbildung 4/2007, S. 335f).

Zur Umsetzung des Forschungsvorhabens wird im Teilprojekt 2 in fünf Schritten vorgegangen:

1. Internationale Bestandsaufnahme existenter Diagnostikverfahren
2. Auswahl geeigneter Kompetenzmodelle
3. Entwicklung eines mehrstufigen Itempools
4. Erprobung und Eichung des Instruments in Kooperation mit der Bremer Volkshochschule
5. Weiterentwicklung des förderdiagnostischen Instruments als Self-Assessment

Ziel des Teilprojekts 2 ist die Entwicklung eines berufsrelevanten kompetenzdiagnostischen Verfahrens für Erwachsene, welches sowohl für die Beratung und Begleitung im Kurs als auch für das Self-Assessment eingesetzt werden kann.

## **Kontakt**

Teilprojektleitung:

[Prof. Dr. Anke Grotlüschen](#)

Tel.: 040 42838 3761

E-Mail: [anke.grotlueschen@uni-hamburg.de](mailto:anke.grotlueschen@uni-hamburg.de)

Projektmitarbeiterinnen:

Dipl. Psych. Yvonne Dessinger

Tel: 0421 361 59520

E-Mail: [yvonne.dessinger@uni-bremen.de](mailto:yvonne.dessinger@uni-bremen.de)

Dipl. Päd. Claudia Schepers

Tel.: 0421 218 69517

E-Mail: [dluzak@uni-bremen.de](mailto:dluzak@uni-bremen.de)

[Dipl. Päd. Alisha Heinemann](#)

Tel.: 0421 218 69157

E-Mail: [Alisha.Heinemann@uni-bremen.de](mailto:Alisha.Heinemann@uni-bremen.de)

Kooperationspartnerin:

[Dipl. Päd. Monika Wagener-Drecoll](#)

Tel.: 0421 361 3675

E-Mail: [monika.wagener-drecoll@vhs-bremen.de](mailto:monika.wagener-drecoll@vhs-bremen.de)

## **3 - E-Assessment**

»lea.Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften« bezieht sich in erster Linie auf Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit im Bereich Arbeit und Wirtschaft. Die »arbeitskraftrelevante Literalität« beschreibt die basalen Fähigkeiten, die für die Durchführung einer Arbeitstätigkeit notwendig sind (z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen, Probleme lösen). Das Verbundprojekt berücksichtigt dabei insbesondere den Anteil der jungen Erwachsenen, die einen Förderbedarf in den genannten Bereichen aufweisen. Zielsetzung ist die Implementation erwachsenergerechter Förderdiagnostik in die Arbeitswelt sowie eine exemplarische Erhebung und Entwicklung von Curricula im Bereich der Grundbildung.

Das Teilprojekt »Self und E-Assessment« zielt speziell auf die Erhebung und Erfassung der Literalität durch elektronische Prüfverfahren (Softwaremodul) ab. Dabei werden die im Verbundprojekt entwickelten Instrumente in entsprechende Online-Verfahren umgesetzt. Im Vordergrund steht ein Förderdiagnostikum für die Alphabetisierung, welches kostengünstig und flächendeckend eingesetzt werden kann. Das Assessment-Verfahren wird als Selbsttest (Self- Assessment) konzipiert, bezieht E-

Portfoliosysteme ein und enthält im Wesentlichen berufsrelevante Aufgabenstellungen.

Die Umsetzung eines förderdiagnostischen Assessments von Workforce Literacy erfordert zum Einen die Festlegung von spezifischen Aufgabenformaten, die die Fähigkeiten der betroffenen Zielgruppen berücksichtigen und zum Anderen die Bereitstellung eines nutzerfreundlichen Umgangs mit dem Softwaremodul. Dabei soll auf positive Erfahrungen mit E-Assessmentformaten und E-Portfoliosystemen aus anderen Ländern zurückgegriffen werden (z.B. Education Testing Service, Princeton, USA). Zur Nachhaltigkeit soll neben der Entwicklung und Umsetzung eines Geschäftsmodells auch die Verknüpfung an vorhandene Angebote der Alphabetisierung gesichert werden. In diesem Rahmen werden Möglichkeiten der Anbindung an bereits bestehende diagnostik- und Förderansätze mit weiteren Teilprojekten im Verbundprojekt entwickelt.

Zur Umsetzung des Forschungsvorhabens wird im Teilprojekt 3 in folgenden Schritten vorgegangen:

1. Sichtung und theoriegeleitete Erprobung von elektronischen Testsets
2. Entwicklung eines Softwaremoduls
3. Bereitstellung des Selbsttestes als Online-System

Weitere Informationen: [www.ifeb.uni-bremen.de/assessment](http://www.ifeb.uni-bremen.de/assessment)

**Teilprojektleitung:**

[Prof. Dr. Michael Gessler](#)

Tel.: 0421 218 69230

E-Mail: [mgessler@uni-bremen.de](mailto:mgessler@uni-bremen.de)

[Prof. Dr. Karsten Wolf](#)

Tel.: 0421 218 69140

E-Mail: [wolf@uni-bremen.de](mailto:wolf@uni-bremen.de)

Web: <http://www.fb12.uni-bremen.de/de/medienpaedagogik.html>

Web: <http://www.ifeb.uni-bremen.de/wolf>

**ProjektmitarbeiterInnen:**

[Dipl. Päd. Ilka Koppel](#)

Tel: 0421 218 69159

E-Mail: [ikoppel@uni-bremen.de](mailto:ikoppel@uni-bremen.de)

[Dipl. Math. Kai Schwedes](#)

Tel.: 0421 218 61471

E-Mail: [schwedes@uni-bremen.de](mailto:schwedes@uni-bremen.de)

**Ehemalige**

Dipl. Psych. Lisa Lüdders

E-Mail: [luedders@uni-bremen.de](mailto:luedders@uni-bremen.de)

# 4 - Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf

## Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf

»le.a.Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften« bedeutet eine Implementierung erwachsenengerechter Förderdiagnostik sowie eine exemplarische Erhebung und Entwicklung von Curricula im Bereich der Grundbildung von Erwachsenen in der Arbeitswelt. Das Teilprojekt »Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf und in der Arbeitswelt« zielt speziell auf die systematische Erhebung und Erfassung der Literalität von jungen Erwachsenen am Übergang Schule-Beruf.

Junge Erwachsene, die noch der allgemeinen Schulpflicht bzw. der Berufsschulpflicht unterliegen, werden in den Schätzungen über das Ausmaß von Analphabetismus nicht berücksichtigt. Dennoch zeigen Untersuchungen über die Lese- und Rechtschreibkompetenzen von jungen Schulabgängerinnen und Schulabgängern, dass ca. 4-5% jedes Jahr die Schule verlassen, ohne über ausreichende Schriftsprachkompetenzen zu verfügen (vgl. Kretschmann et. al 1990, S. 14/15). Nicht zuletzt wurde in der PISA-Studie festgestellt, dass 10% der 15-Jährigen im Leseverständnis nicht einmal Level Eins erreichen.

Beim Übergang in das Ausbildungssystem haben Jugendliche mit geringen Lese- und Rechtschreibkompetenzen kaum Chancen einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Sie münden bestenfalls in Berufsvorbereitende Bildungsgänge ein, in denen jedoch die Lese- und Rechtschreibkompetenzen nicht systematisch diagnostiziert oder gar gefördert werden. Hier ist bereits mit einer systematischen Förderung anzusetzen, denn in dieser Phase sind die jungen Erwachsenen noch aufzufinden, da sie in unterschiedlichen Bildungsgängen verweilen, mit dem Ziel in eine qualifizierende Berufsausbildung einzumünden. Der Eintritt in das Arbeits- und Wirtschaftsleben ist mit vielfältigen, oft selektiven Tests verbunden. Die Zielgruppe erlebt und erleidet diese Testverfahren und leitet daraus ab, dass Tests generell unangenehm seien. Der Schritt in spätere Alphabetisierungskurse ist oft von Testängsten begleitet, wie TeilnehmerInnenaussagen eindrucksvoll zeigen (Alfa-Forum 56/2004, S. 20). Junge Erwachsene werden am Übergang Schule-Beruf nicht nur mit strukturellen Problemen konfrontiert, sondern auch die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten werden Selektionsprozessen unterzogen, die ein Scheitern an der ersten Schwelle bedingen können.

Zur Umsetzung des Forschungsvorhabens wird im Teilprojekt 4 in drei Schritten vorgegangen:

1. Dokumentenanalyse und Erhebung bestehender Instrumente und Methoden sowie Erhebung von Alltagstheorien
2. Entwicklung, Erprobung und Testen von förderdiagnostischen Instrumenten im Bereich Grundbildung von jungen Erwachsenen am Übergangssystem zur Arbeitswelt
3. Übertragung der Diagnostik auf weitere Zielgruppen in der Arbeitswelt und Entwicklung von Curricula zur Förderung der Grundbildungskennntnisse bei jungen Erwachsenen am Übergangssystem und in der Arbeitswelt.

Ziel des Teilprojekts 4 ist die Fortschreibung der Erfassung sowie die prozessbegleitende individuelle Förderung der Grundbildungskompetenzen und Literalität von jungen Erwachsenen und Erwachsenen in unterschiedlichen Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung wie beispielsweise

schulische und außerschulische Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierungen, Umschulung und Arbeitsgelegenheiten.

## **Kontakt**

Teilprojektleitung:

[Prof. Dr. Eva Quante-Brandt](#)

Tel.: 0421 218 3359

0421 218 69 152

E-Mail: [equante@aap.uni-bremen.de](mailto:equante@aap.uni-bremen.de)

Projektmitarbeiterinnen:

[Dr. Eva Anslinger](#)

Tel.: 0421 218 3108

E-Mail: [eva.anslinger@aap.uni-bremen.de](mailto:eva.anslinger@aap.uni-bremen.de)

Dipl.-Päd Anjuscha Jäger

Tel.: 0421 218 8780

E-Mail: [ajaeger@aap.uni-bremen.de](mailto:ajaeger@aap.uni-bremen.de)

# **5 - Beraten, Prüfen und Zertifizieren**

## **Beratung, Prüfung und Zertifizierung**

Qualifizierung ist der wirksamste Schutz vor Armut: Je höher der Bildungsabschluss, desto geringer ist das Armutsrisiko. Dennoch verließen 2007 fast 8% der SchulabgängerInnen in Deutschland die Schule ohne Schulabschluss und haben damit kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Eine Chancenverbesserung muss auf zwei Ebenen stattfinden: Zum einen ist eine erwachsenengerechte Förderung mit dem Ziel der Nachqualifizierung sicher zu stellen, zum anderen müssen neue Zugänge zu Bildung geschaffen werden.

Auf diesen beiden Ebenen greift das Verbundprojekt „Workforce Literacy Development – Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften“. In vier Teilprojekten wird ein erwachsenengerechtes förderdiagnostisches Verfahren zur Entwicklung der Schriftsprachkompetenz entwickelt und erprobt. Beteiligt sind die Universität Bremen mit dem Institut für Erwachsenenbildung und dem Institut für Behindertenpädagogik/ Sonderpädagogische Fachrichtung sowie der Akademie für Arbeit und Politik und die Bremer Volkshochschule. Das fünfte Teilprojekt „Beraten, Prüfen und Zertifizieren“ wird in Kooperation mit der Wirtschafts- und Sozialakademie WiSoAk gGmbH durchgeführt und ist mit den Zu- und Übergängen im Bildungssystem befasst.

Ziel dieses Teilprojektes ist die Erhebung der im Land Bremen vorhandenen Prüfungs- (Diagnostik-) Verfahren für Lernprozesse Erwachsener, die außerhalb des formalen Bildungssystems stattgefunden haben. Dem Bewusstsein über die wachsende Bedeutung dieses informellen und non-formalen



Lernens steht gegenüber, dass angemessene Verfahren zur Feststellung der Lernergebnisse kaum zur Verfügung stehen. Im Dialog mit Akteuren der Weiterbildung wird die Praxis der Kompetenzfeststellung, auch im Hinblick auf die Anerkennung von außerhalb des formalen Bildungssystems erworbenen Lernergebnissen, in den Fokus gerückt sowie Anforderungen an Verfahren diskutiert.

Zur Umsetzung des Vorhabens wird in folgenden Schritten vorgegangen:

1. Sichtung von Verfahren der Diagnostik und Zertifizierung informellen und non-formalen Lernens, Erfassung der Zertifizierungsverfahren in der Grundbildung und darüber hinaus im Land Bremen
2. Erarbeitung einer Übersicht für Prüfungs- und Anerkennungsverfahren, die Zugänge zur (Nach-) Qualifizierung mit entsprechenden Abschlüssen sowie mögliche Anschlüsse aufzeigt (Durchlässigkeiten)
3. Prüfung der Voraussetzungen für die Anerkennung von Zertifizierungsverfahren in der Arbeitswelt
4. Konzeption eines „Lotsensystems“, das Durchlässigkeiten aufzeigt, sowohl auf der Basis eines onlinebasierten Verfahrens als auch eines Beratungssystems

Als Ergebnis entsteht die Konzeption einer durch ein Online-Verfahren unterstützten Beratungsstruktur zur Verzahnung von Prüfungs- und Zertifizierungsinstrumenten („Lotsensystem“) mit Modellcharakter. Ziel ist, für Beratende und Ratsuchende Transparenz in der unübersichtlichen Landschaft zahlreicher Diagnostik- und Zertifizierungsverfahren herzustellen.

## **Kontakt**

Geschäftsbereichsleitung:

[Dipl. Päd. Hans-Werner Steinhaus](#)

Tel.: 0421 4499 741

E-Mail: [h.steinhaus@wisoak.de](mailto:h.steinhaus@wisoak.de)

Teilprojektleiterin:

[Dipl. Päd., Dipl. Ing. agr. Steffanie Schügl](#)

Tel.: 0421 4499 680

E-Mail: [s.schuegl@wisoak.de](mailto:s.schuegl@wisoak.de)

# 6 - Wissenschaftliche Koordination

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Verbundleitung/ Leiterin Teilprojekt 2

Professur für Erwachsenenbildung in kulturellen und sozialen Kontexten  
Universität Hamburg  
Fachbereich Erziehungswissenschaft  
Sektion 3 Lebenslang und Weiterbildung  
Joseph-Carlebach-Platz 1

20146 Hamburg

Tel.: 040 42838 3761

E-Mail: [anke.grotlueschen@uni-hamburg.de](mailto:anke.grotlueschen@uni-hamburg.de)

Dipl. Päd. Diana Zimper

Koordination

Universität Hamburg/Universität Bremen  
Fachbereich 12 Erziehungs- und Bildungswissenschaft  
IfEB  
Bibliothekstr. 1-3  
28359 Bremen

Tel.: 0421 98506241

E-Mail: [dzimper@uni-bremen.de](mailto:dzimper@uni-bremen.de)

Sylvia von Palubiki

Sekretariat

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)  
Universität Bremen  
Bibliotheksstr. 1  
28359 Bremen

Tel.: 0421 218 69150

E-Mail: [ifeb@uni-bremen.de](mailto:ifeb@uni-bremen.de)

## Kontakt

[Prof. Dr. Anke Grotlüschen](mailto:anke.grotlueschen@uni-hamburg.de)

Verbundleitung, Leiterin Teilprojekt 2

Tel.: 040 42838 3761

E-Mail: [anke.grotlueschen@uni-hamburg.de](mailto:anke.grotlueschen@uni-hamburg.de)

# Prof. Dr. R. Kretschmann und Team

## Teilprojekt 1

Leitung

[Prof. Dr. Rudolf Kretschmann](#)

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

Universität Bremen

Bibliothekstr. 1

28359 Bremen

Tel.: 0421 218 2583

E-Mail: [rudolf.kretschmann@t-online.de](mailto:rudolf.kretschmann@t-online.de)

Dipl. Psych. Petra Wieken

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

Universität Bremen

Bibliotheksstr. 1

28359 Bremen

Tel.: 0421 218 69158

E-Mail: [wieken@uni-bremen.de](mailto:wieken@uni-bremen.de)

# Prof. Dr. A. Grotlüschen und Team

Leiterin Teilprojekt 2

[Prof. Dr. Anke Grotlüschen](#)

Verbundleitung, Professur für Erwachsenenbildung in kulturellen und sozialen Kontexten

Universität Hamburg

Fachbereich Erziehungswissenschaft

Sektion 3 Lebenslang und Weiterbildung

Joseph-Carlebach-Platz 1

20146 Hamburg

Tel.: 040 42838 3761

E-Mail: [anke.grotlueschen@uni-hamburg.de](mailto:anke.grotlueschen@uni-hamburg.de)

Dipl. Psych. Yvonne Dessinger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Volkshochschule Bremen

Faulenstraße 65

28195 Bremen

Tel: 0421 361 59520

E-Mail: [yvonne.dessinger@uni-bremen.de](mailto:yvonne.dessinger@uni-bremen.de)

Dipl. Päd. Claudia Schepers  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)  
Universität Bremen  
Bibliotheksstr. 1  
28359 Bremen  
Tel.: 0421 218 69517  
E-Mail: [dluzak@uni-bremen.de](mailto:dluzak@uni-bremen.de)

Dipl. Päd. Alisha Heinemann  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)  
Universität Bremen  
Bibliotheksstr. 1  
28359 Bremen  
Tel.: 0421 218 69157  
E-Mail: [Alisha.Heinemann@uni-bremen.de](mailto:Alisha.Heinemann@uni-bremen.de)

Dipl. Päd. Monika Wagener-Drecolll  
Volkshochschule Bremen  
Faulenstraße 65  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 361 3675  
E-Mail: [monika.wagener-drecolll@vhs-bremen.de](mailto:monika.wagener-drecolll@vhs-bremen.de)

## **Prof. Dr. K. D. Wolf / Prof. Dr. M. Gessler und Team**

[Prof. Dr. Karsten Wolf](#)

Leiter Teilprojekt 3  
Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)  
Universität Bremen  
Bibliotheksstr. 1  
28359 Bremen  
Tel: 0421 218 69140  
E-Mail: [wolf@uni-bremen.de](mailto:wolf@uni-bremen.de)

Internet: <http://www.fb12.uni-bremen.de/de/medienpaedagogik.html>

Internet: <http://www.ifeb.uni-bremen.de/wolf>

[Prof. Dr. Michael Gessler](#)

Leiter Teilprojekt 3

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

Universität Bremen

Bibliotheksstr. 1

28359 Bremen

Tel: 0421 218 8936

E-Mail: [mgessler@uni-bremen.de](mailto:mgessler@uni-bremen.de)

Internet: <http://www.fb12.uni-bremen.de/de/berufliche-bildung.html>

Dipl. Math. Kai Schwedes

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

Universität Bremen

Bibliotheksstr. 1

28359 Bremen

Tel.: 0421 218 61471

E-Mail: [schwedes@uni-bremen.de](mailto:schwedes@uni-bremen.de)

Dipl. Päd. Ilka Koppel

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften ( FB 12)

Universität Bremen

Bibliotheksstr. 1

28359 Bremen

Tel.: 0421 218 69159

E-Mail: [ikoppel@uni-bremen.de](mailto:ikoppel@uni-bremen.de)

## **Prof. Dr. E. Quante-Brandt und Team**

*Mi, 03 Jun 2009 09:19:52, evaquantebrandt*

Leiterin Teilprojekt 4

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Akademie für Arbeit und Politik (AAP) Universität Bremen

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)

Am Fallturm 1/ TAB

28359 Bremen

Tel.: 0421 218 3359

E-Mail: [equante@aap.uni-bremen.de](mailto:equante@aap.uni-bremen.de)

Dr. Eva Anslinger  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Akademie für Arbeit und Politik (AAP) Universität Bremen  
Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB12)  
Universität Bremen  
Am Fallturm 1/ TAB  
28359 Bremen  
Tel.: 0421 218 3108  
E-Mail: [eva.anslinger@aap.uni-bremen.de](mailto:eva.anslinger@aap.uni-bremen.de)

Dipl. Soz. Anjuscha Jäger  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Akademie für Arbeit und Politik (AAP) Universität Bremen  
Universität Bremen  
Am Fallturm 1/ TAB  
28359 Bremen  
Tel.: 0421 218 8780  
E-Mail: [ajaeger@aap.uni-bremen.de](mailto:ajaeger@aap.uni-bremen.de)

ehemalige Mitarbeiterin

Dipl. Soz. Theda Grabow  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

## **H.-W. Steinhaus und S. Schügl und Team**

Dipl. Päd. Hans-Werner Steinhaus  
Geschäftsbereichsleitung  
Wirtschafts- und Sozialakademie  
der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH  
WiSoAk Bremen

Bertha-von-Suttner-Strasse 17  
28207 Bremen  
Tel.: 0421 4499 741  
E-Mail: [h.steinhaus@wisoak.de](mailto:h.steinhaus@wisoak.de)

Dipl.-Ing. agr. Steffanie Schügl  
Wirtschafts- und Sozialakademie  
der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH  
WiSoAk Bremen  
Bertha-von-Suttner-Strasse 17  
28207 Bremen  
Tel.: 0421 4499 680  
E-Mail: [s.schuegl@wisoak.de](mailto:s.schuegl@wisoak.de)

# Abstracts

## [Integrierte Theorie des Schriftspracherwerbs bei Erwachsenen](#)

Anke Grotlüschen, Yvonne Dessinger, Alisha Heinemann, Claudia Schepers

Wir haben aus verschiedenen Theorien zum Schriftspracherwerb die zentralen Elemente gefiltert, um dadurch unsere eigene integrierte ganzheitliche Theorie zu generieren, welche uns als Grundlage für die Itementwicklung dient. Die von uns für die Itementwicklung als zentral erachteten Kriterien sind:

A) das einzelne "Schriftelement" (Buchstabe, Wort, Satz bzw. Text) "Was wird geschrieben?"

B) die "Symbollänge", also die Anzahl der Zeichen (Buchstaben, Wörter, Sätze) "Wie viel wird geschrieben?"

C) der "Phonemstufenaufbau" (6 Stufen nach Reuter-Liehr) "Wann wird welcher Laut gelernt?"

D) die "Gebräuchlichkeit" der einzelnen Wörter (Definition des gebräuchlichen Wortschatzes) "Worüber wird geschrieben?"

E) sowie die angewandte "Strategie" beim Schreiben (Stufen, nach denen Schriftspracherwerb vollzogen wird) "Wie geht die schreibende Person vor?"

Für eine genauere Übersicht der zugrunde liegenden Theorien siehe: [Tabelle: Integrierte Theorie des Schriftspracherwerbs bei Erwachsenen](#)

## **Erweiterung beruflicher Handlungskompetenzen durch förderdiagnostische Bestimmung von Lese- und Schreibkompetenzen benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener**

Eva Quante-Brandt, Eva Anslinger, Theda Grabow

Der Artikel nimmt die Problematik fehlender Grundbildung Jugendlicher und junger Erwachsener im Übergangssystem sowie in Ausbildung und Erwerbsarbeit auf und ordnet sie in die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz ein. Mangelnde Ausbildungsreife Jugendlicher im Zusammenhang mit fehlenden sozialen, personalen Kompetenzen bzw. schulischen Kenntnissen von potenziellen Auszubildenden sind Aspekte, die zu Anfang eines Ausbildungsjahres kontrovers diskutiert wurden. Unbestritten ist, dass gute Lese- und Schreibkenntnisse elementare Bedingungen sind, um an Ausbildung, Erwerbsarbeit und in erweiterter Perspektive an beruflicher und betrieblicher Weiterbildung zu partizipieren. Grundbildung ist daher eine elementare Voraussetzung zur Erlangung beruflicher Handlungskompetenz und ist in die vier Kompetenzbereiche, der Fach-, Personal-, Sozial- und Methodenkompetenz zu integrieren. Eine systematische Diagnostik oder Förderung individueller Kenntnisse im System der beruflichen Bildung ist jedoch nicht vorgesehen und wird als originäre Aufgabe des allgemeinbildenden schulischen Bildungssystems angesehen. Vorgestellt wird das Teilprojekt 4: Prozessbegleitende Diagnostik am Übergang Schule-Beruf des Verbundprojektes lea., in dem mit einer systematischen und validen Diagnostik, Förderbedarfe direkt im Zusammenhang aufgezeigt sowie bearbeitet werden. Das zu entwickelnde adaptive Förderinstrument soll Lehrkräften und Ausbilder/innen ermöglichen, kompetent Grundbildungskompetenzen zu diagnostizieren, in Niveaustufen einzuordnen und konkrete individuelle Förderbedarfe abzuleiten.

Quelle: ([http://www.bwpat.de/ausgabe14/quante-brandt\\_etal\\_bwpat14.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe14/quante-brandt_etal_bwpat14.pdf), Ausgabe Nr. 14, Juni 2008)

## **Diagnostik und Förderung von Literalität junger Erwachsener am Übergang Schule-Beruf**

Eva Anslinger, Eva Quante-Brandt, Theda Grabow

In unserer Gesellschaft nimmt eine gute Ausbildung einen immer höheren Stellenwert ein, da die Ansprüche an die Arbeitnehmer immer weiter zunehmen. Jedoch verfügt ein Teil der Schulabgänger nicht über ausreichende Kenntnisse, um in das Berufsleben eingegliedert zu werden. An dieser Stelle setzt die Arbeit des lea.- Projektes an, welches spezifische Ziele verfolgt. Quelle:

([http://www.kibb.de/litdb\\_detail.html?isn=00134529](http://www.kibb.de/litdb_detail.html?isn=00134529), September 2008)

## **Konstruktion eines adaptiven Literalitätsdiagnostikums für junge Erwachsene und Erwachsene in der Arbeitswelt**

Eva Anslinger, Yvonne Dessinger, Claudia Schepers, Theda Grabow, Anke Grotlüschen, Alisha Heinemann, Rudolf Kretschmann, Eva Quante-Brandt, Petra Wieken

Der Artikel beschreibt konkret die Ziele des Verbundprojektes lea. und geht auf die bisherige Realisierung ein. So werden Diagnoseverfahren zur Literalität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt, die Anlehnung an bereits vorhandene Diagnoseverfahren finden, jedoch für die Ziele des Projekts nicht als ausreichend gelten. Die Verlinkung wird hier in Kürze erscheinen.

## **Kompetenzfeststellungsverfahren in der Benachteiligtenförderung und der Stellenwert der Literalitätsdiagnostik**

Theda Grabow, Eva Quante-Brandt, Eva Anslinger

Jugendliche, die nicht über ausreichende Schrift- und Sprachkenntnisse verfügen, haben nach der Schule häufig Schwierigkeiten den Weg ins Berufsleben zu finden. Als Hilfe sollen Kompetenzfeststellungsverfahren dienen, an Hand derer die Ressourcen, Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen ermittelt werden. Dazu gibt es unterschiedliche Ansätze, die auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Jugendlichen zutreffen und einer genaueren Erläuterung bedürfen. Sollten sie an einer Kopie dieser Datei interessiert sein, bitte eine Mail an den Koordinationservice TP6: [dzimper@uni-bremen.de](mailto:dzimper@uni-bremen.de)

## **Mehr untere Sprossen für die Leiter**

Claudia Dluzak, Alisha M. B. Heinemann, Anke Grotlüschen

Der Beitrag fragt, ob anhand internationaler Vorbilder differenzierte Alphabetisierungslevels gefunden werden können, mit denen Fähigkeiten im Laufe eines Alphabetisierungsprozesses abgebildet werden können. Hierzu wird eine Auseinandersetzung mit dem US- amerikanischen "Komponentenansatz", den englischen "Entry-Levels" und dem Ansatz der "Unteren Sprossen der Leiter" (Lower Rungs Approach) geführt. Ein Ergebnis ist die Orientierung an förderdiagnostischen Ansätzen - im englischsprachigen Raum als "Formative Assessment" bezeichnet. In Anlehnung daran entwickelt das Projekt "Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften" (lea.) Alphabetisierungsniveaus Alpha 1 bis Alpha 5 die es hier zur Diskussion stellt. Quelle: (<http://www.die->



[bonn.de/zeitschrift/12009/index.asp](http://bonn.de/zeitschrift/12009/index.asp), DIE Zeitschrift 2009/1). Sollten Sie an einer Kopie dieser Datei interessiert sein, bitte eine Mail an den Koordinationsservice TP6: [dzimper@uni-bremen.de](mailto:dzimper@uni-bremen.de)

## **Förderdiagnostik von Literalität im Dschungel von Referenzsystemen und Schulleistungsstudien- was tun mit den Pisa- Verlierer/innen?**

Eva Anslinger, Eva Quante- Brandt, Rudolf Kretschmann

Etwa 25% eines Altersjahrganges kommen über die PISA-Kompetenzstufe I nicht hinaus, verüben also nicht über ausreichende Sprach- und Schriftkenntnisse. Durch PISA als " Risikogruppe" oder "Risikoschüler" identifiziert zeigen sie, dass die Gründe für die hohe Drop-Out- Quote auch im Schulsystem selbst liegen müssen. Unterschiedliche Kompetenzfeststellungsverfahren zur Verbesserung beruflicher Förderangebote sind erarbeitet worden. In diesem Artikel werden adaptive Diagnostiken von Literalität und die Förderung von Literalität in Maßnahmen des Übergangssystems näher erläutert. Quelle: (<http://www.zeitschrift-berufsbildung.de/>, Ausgabe Nr. 115, März 2009). Die Verlinkung wird hier in Kürze erscheinen.

*Alpha- Forum Ausgabe 72*

## **Schriftsprachkompetenzen erkennen und fördern- von Anfang an**

Alisha M. B. Heinemann, Claudia Schepers, Anke Grotluschen

Womit fängt man an zu alphabetisieren und wann kann man aufhören? Wie lassen sich bereits vorhandene Kompetenzen diagnostizieren, ohne dabei Testängste bei einer Zielgruppe zu schüren, in deren Biographie Testsituationen häufig traumatisch assoziiert sind (vgl. GENUNEIT 2004)? Auf welcher Grundlage lässt sich ein " erstes Alpha-Level" für erwachsene Analphabeten beschreiben und inwiefern unterscheidet es sich von einer ersten Schreibentwicklungsstufe bei Kindern, die die Schriftsprache erlernen? Diesen und weiteren Fragen hat sich das Projekt zur Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften (lea.) der Universität Bremen gestellt. Im folgenden Beitrag, der in der Ausgabe 72 des Alpha- Forums erschienen ist, stellen wir einige der gefundenen Antworten vor. Wir beschreiben den theoretischen Hintergrund der Alpha- Levels im Bereich Schreiben und fokussieren das Alpha-Level 1, indem die Kannbeschreibungen aufgeführt, die passenden Schwierigkeitskriterien benannt und ein Beispielitem vorgestellt werden. Die Verlinkung wird hier in Kürze erscheinen.

Quelle: Bundesverband Alphabetisierung (Hrsg.): Alpha- Forum. Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung. Winter 2009. S. 27-29

## **Kompetenzfeststellungsverfahren in der Benachteiligtenförderung und der Stellenwert der Literalitätsdiagnostik**

Eva Quante-Brandt, Theda Grabow, Eva Anslinger

Kompetenzfeststellungsverfahren, die seit einiger Zeit Eingang in die Benachteiligtenförderung gefunden haben, sollen die spezifischen Ressourcen, Interessen und Belastungen von jungen Erwachsenen am Übergang Schule- Beruf feststellen und Möglichkeiten des selbst regulierten

Lernens aufzeigen. Ziel dieser Verfahren ist es, Übergänge in das Ausbildungssystem zu eröffnen. Literalitätskompetenzen werden jedoch weder systematisch getestet noch in einem anschließenden Förderprozess bearbeitet. Junge Erwachsene mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben, können mit dieser Konzeption von Kompetenzfeststellung die Probleme in der Literalität im Verlauf von Maßnahmen nicht aufarbeiten oder verbessern. Damit bleibt der Zugang zu einer qualifizierten Erwerbsarbeit ebenfalls dauerhaft verschlossen. Der Zusammenhang von Literalität und Kompetenzfeststellungsverfahren wird in dem Beitrag analysiert. Zunächst wird die Bedeutung der Literalität für die Integration der Jugendlichen in das Ausbildungssystem aufgezeigt, anschließend werden Zielsetzungen und Grundsätze von Kompetenzfeststellungsverfahren vorgestellt, geclustert und auf förderdiagnostische Grundsätze bezogen. Abschließend werden Anschlüsse zwischen förderorientierter Literalitätsdiagnostik des Verbundprojektes lea. und der Kompetenzfeststellung dargelegt.

Quelle: Biermann, Horst/ Piasecki, Peter (Hrsg.): Dortmunder Fachgespräche 2008: Berufsbezogene Kommunikationsförderung. Bochum: Verlag Dr. Dieter Winkler. S. 59-81.

## **Die unterschätzte Macht legitimer Literalität**

Anke Grotlüschen, Alisha M.B. Heinemann, Barbara Nienkemper

Es ist modern geworden, von multiplen Literalitäten zu sprechen. Daher greifen wir hier die Begriffshistorie auf und versuchen, zu einer Präzisierung beizutragen. Die Fragen, wie Schrift und Denken einerseits und Schrift und Gesellschaft andererseits zusammenhängen, sind strittig, deshalb zeichnen wir die Diskussion nach und stellen eine weitere Position zur Debatte, nämlich die Idee einer "legitimen Literalität".

Quelle:([http://www.report-online.net/recherche/einzelhefte\\_inhalt.asp?id=4309](http://www.report-online.net/recherche/einzelhefte_inhalt.asp?id=4309), Ausgabe 4/2009)